

Im Kanton Solothurn ist der Markt der Anstellung von pflegenden Angehörigen den privaten Spitex Anbietern überlassen. Die Anzahl der privaten Anbieter wächst. Die Kosten für die Gemeinden und die Krankenkasse nehmen exponentiell zu.

Der Spitex Verband und das Schweizerische Rote Kreuz haben sich nach reiflicher Überlegung und einer Auslegeordnung entschieden, eine nicht gewinnorientierte Alternative aufzubauen (wie dies in anderen Kantonen auch angegangen wird). Mit dem Ziel: **keine**

Mengenausweitung, sondern möglichst viele angestellte Angehörigen von den privaten Anbietern in die nicht gewinnorientierte Organisation zu überführen.

Wir gehen davon aus, dass es sich im Kanton Solothurn ähnlich verhält wie in Kantonen, welche eine Analyse vorgenommen haben ([GEKOZH Bericht](#)) – private Anbieter klären mehr Stunden ab und steigern das Volumen. Auch dort möchten wir mithelfen die Stunden zu reduzieren.

In einer Kooperation zwischen Spitex-Verband Kanton Solothurn, Rotem Kreuz Kanton Solothurn und der Ancura AG soll im ganzen Kanton Solothurn die Angehörigenpflege kostengünstig angeboten werden. Zur Erreichung dieses Zwecks haben wir uns entschieden, gemeinsam eine NPO-GmbH zu gründen. Ebenso wird ein Beirat eingesetzt, der als Sounding Board für die GmbH dient. Die Anstellung der pflegenden Angehörigen erfolgt über die Zusammenarbeit mit Ancura AG, die das bereits für andere Spitex-Organisationen tut.

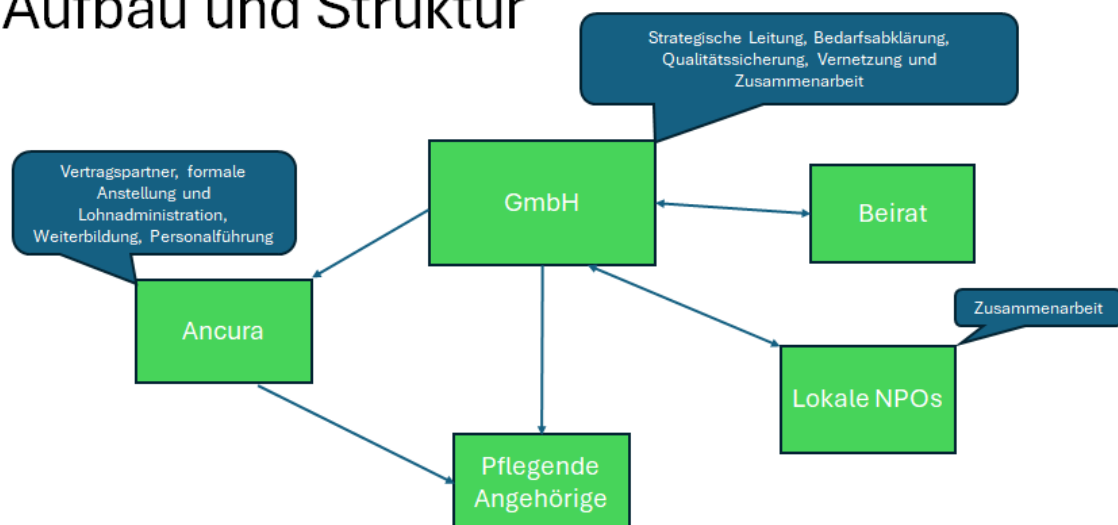
Unsere NPO GmbH wird so rasch wie möglich, möglichst vollständig auf die Restkosten der Gemeinden verzichten können. Der zeitliche Horizont hängt ab von der Anzahl Anstellungen.

Marktdruck

Die Anzahl der privaten Anbieter nimmt stetig zu.



Aufbau und Struktur



Ancura wurde von Marcel Hunger (HR-Fachmann) und Fabio Berry (Pflegefachmann HF und EMBA Management) gegründet, mit dem Ziel Stärkung der Marktposition der NPO im Bereich

pflegende Angehörige, faire Bedingungen für pflegende Angehörige und finanzielle Entlastung für Gemeinden. Tätig nun in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Luzern, Bern. Sie übernehmen die Anstellung der pflegenden Angehörigen.

Beirat: Mit wichtigen Playern im Beirat (auch als Beratungsgremium, Denkfabrik gemeint), kann eine Betriebsblindheit verhindert werden, die Organisationen im Beirat fühlen eine Nähe und geben Unterstützung. (z.B. NPO Spitex Vertreter, Gemeindevertretung, Pro Senectute, solothurner Spitäler soH, Caritas, Kanton Solothurn GESA und weitere.)

Vorteile für die Gemeinden:

- **Kostendeckelung:** keine unkontrollierte Mengenausweitung durch gewinnorientierte Anbieter
- **Restkosten:** Ziel ist die Reduktion -Tiefe bis mittelfristig keine Restkosten durch effiziente NPO-Strukturen
- **Transparenz:** Klare Unterscheidung zwischen NPO-Leistungen und privaten Anbietern durch Einblick und Steuerung
- **Vollkostenrechnung nach Finanzmanual Spitex CH:** somit hat der Kanton eine KORE mit nur pflegenden Angehörigen zur Verfügung und kann die Tarife der Restkosten für pflegende Angehörige analysieren, und bei Streitigkeiten mit privaten Anbietern mit Zahlen untermauern.

Kommunikation / Werbung:

Gegen das riesige Werbebudget von grossen privaten Anbietern haben wir keine Chance. Wir hoffen auf gute Mitarbeit von den Gemeinden mit Auflegen von Flyern in den Gemeindeverwaltungen, Hinweisen auf den Webseiten, kleine Berichte auf den Gemeinde-Newsletters oder Gemeinden Informationen.

Wir möchten einen Leistungsauftrag mit den Gemeinden (VSEG), dies schafft Verbindlichkeit gegenüber unserem Auftrag. Die Gemeinden steuern aktiv mit. Mit einem Leistungsauftrag können wir direkt in den Administrativvertrag eintreten ohne weitere Zahlungen zu leisten und das geschützte Logo der Spitex verwenden.

Abschliessend:

Bis gesetzliche Rahmenbedingungen die aktuellen Marktleader einschränken vergehen noch einige Monate, jede Person, welche jetzt wechselt, verringert die Steuerlast der Gemeinden. Sollte es diese GmbH nicht mehr benötigen, kann sie rasch und unkompliziert wieder aufgelöst werden.

Mili Marti Geschäftsführerin SVKS, Richard Aschberger und Hardy Jäggi Co-Präsidium SVKS, Kim Schweri und Ursina Palli Co-Geschäftsführerin SRK